



DPG Senior Expert Netzwerk

Mittwoch, 7. November 2018, 17:00 Uhr

Magnus-Haus Berlin, Am Kupfergraben 7, 10117 Berlin

Prof. Dr. Cornelia Denz

Direktorin des Instituts für Angewandte Physik,
Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Lise Meitner und die Physik: ein inhaltsreiches Leben

Diskussionsleitung: Prof. Dr. Dieter Hoffmann

Anmeldung:

https://www.dpg-physik.de/dpg/magnus/formulare/2018/formular_2018-11-07-SEN/anmeldung-2018-11-07.html

Zur Person:

Prof. Dr. Cornelia Denz studierte und promovierte in Physik an der Technischen Universität Darmstadt zu optischen neuralen Netzen. Nach einem Forschungsaufenthalt im Institut d' Optique in Paris, Frankreich, habilitierte sie sich über Strukturbildung in der nichtlinearen Optik. Seit 2001 ist sie Professorin am Institut für Angewandte Physik der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster, und seit 2003 dortige Direktorin. Cornelia Denz ist Fellow der Optical Society of America, der European Optical Society sowie Mitglied der Akademie der Wissenschaft und Künste, Nordrhein-Westfalen. 2012 wurde sie Professorin des Jahres im Bereich Naturwissenschaften und Medizin. Von 2010 bis 2016 war sie Prorektorin für Internationales und Wissenschaftlichen Nachwuchs der WWU Münster. Seit 2016 beinhaltet ihr Lehrstuhl Experimentalphysik und Geschlechterforschung in der Physik. Ihre aktuellen Forschungsinteressen sind die Strukturierung von Licht und deren Anwendungen in der Nano- und Biophotonik, in der nichtlinearen Optik und in der Informationsverarbeitung. Sie untersucht zudem Geschlechtergerechtigkeit, Geschlechtergleichheit und Geschlechtsinhalte in der Physik und forscht an dem von ihr gegründeten Schülerlaboren MExLab Physik und MExLab ExperiMINTE über Berufsorientierung, Begabung und Hands-On Science.

Zum Inhalt des Vortrags:

Lise Meitner gehört durch ihre Entdeckung und Erklärung der Kernspaltung zu den bedeutendsten wissenschaftlichen Persönlichkeiten des 20 Jahrhunderts. „Unsere Madame Curie“ nannte sie daher ihr Kollege Albert Einstein, und verweist damit gleichzeitig auf eine Zeit, in der Frauen in der Physik rar waren und an vielen Fronten um Anerkennung kämpfen mussten. Lise Meitner forschte unter diesen Bedingungen dennoch höchst erfolgreich, zunächst an der Universität, später am Kaiser-Wilhelm-Institut für Chemie in Berlin. Ihre herausragende Forschungskarriere wurde zu Beginn der NS-Herrschaft jäh unterbrochen und führte sie auf abenteuerlichem, beschwerlichem Weg in ein Leben im Exil in Schweden. Auch dort blieb Lise Meitner ihrem Lebensziel treu, ein „inhaltsreiches Leben“ zu führen: die Physik zu verstehen und bleibende wissenschaftliche Beiträge zu leisten. Der Vortrag stellt Lise Meitner in verschiedenen Facetten vor, als Studentin, Physikerin, Abteilungsleiterin und Privatdozentin, aber auch als Kollegin und Freundin, und diskutiert aktuelle Bezüge.